

Heute

Initiative will Quellgebiet schützen

WUPPERTAL Die Bürgerinitiative Landschaftsschutz Greuel-Möschborn fordert die Wuppertaler Politik auf, die geplante Bebauung des Quellgebietes des Möschbornbaches in Cronenberg umgehend zu stoppen. Dies sei bereits 2009 einmal geschehen. Damals seien die Planungen eingestellt worden, weil die außerordentliche Bedeutung dieser städtischen Versickerungsfläche für den unterhalb entspringenden Möschborn offensichtlich geworden war. So begründet es Christoph Frielingsdorf als Erster Vorsitzender der Bürgerinitiative Landschaftsschutz Greuel-Möschborn: „Warum 2017 trotz des Wissens um die hohe wasser-geologische Sensibilität der Grünfläche ein neuer Bauleitplan unter anderer Bezeichnung und mit anderer Zielsetzung aufgestellt wurde – statt Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern sollen jetzt Luxuseigenheime für Beserverdienende entstehen –, darüber können wir nur spekulieren.“ Die Forderung: Es solle ein Landschaftsschutzgebiet entstehen.

Unterführungen bleiben gesperrt

WUPPERTAL Nach dem Hochwasser bleiben die Fußgängerunterführungen Adlerbrücke und Loh zunächst gesperrt, so die Stadt Wuppertal. In beiden Unterführungen wurde die Beleuchtung durch das Unwetter zerstört. Zusätzlich wurden sogenannte Hebeanlagen, die für die Entwässerung der Unterführungen benötigt werden, durch das Wasser und die mitgespülten Schlamm beschädigt. Diese müssen in den kommenden Wochen repariert werden, um anschließend eine Reinigung der Unterführungen durchführen zu können.

Im Briller Viertel will ein Investor im kommenden Jahr zwei Wohnhäuser neben dem Denkmal errichten

Parkschlösschen: Diskussionen um Sanierung

Von Manuel Praest

WUPPERTAL Ein bisschen ist schon passiert: Der Kiosk oben auf dem Berg der Katernberger Straße wurde bereits im vergangenen Jahr abgerissen. Und auch rund um das angrenzende Parkschlösschen soll sich ab dem kommenden Jahr etwas tun: Der neue Eigentümer will dann mit der Restaurierung des Denkmals, jahrzehntelang Heimat von Gastronomiebetrieben, starten. Seine weiteren Pläne – auf dem Gelände sollen zwei Wohnhäuser mit jeweils fünf Luxuswohnungen entstehen, dafür zwei nichtdenkmalgeschützte Anbauten verschwinden – stoßen allerdings auch auf Kritik.

Während die Meinungen in der Nachbarschaft geteilt sind, ärgern sich die Grünen darüber, dass das Briller Viertel nur noch „Kulisse für teure Neubauten“ sei. Bei Anwohnern sorgten zuletzt Fällarbeiten auf dem Gelände für Diskussionen. Einige alte Bäume mussten fallen. Das sei aber in enger Absprache mit den Denkmalbehörden erfolgt, verteidigt sich der Investor – ein Wuppertaler, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte.

„Das Parkschlösschen ist die schönste Villa im Briller Viertel.“

Der Investor, der unerkannt bleiben will

Die Standfestigkeit der historischen Mauer sei gefährdet gewesen. Auch sonst arbeite er eng mit der Stadt zusammen. Dass es Gegenwind für seine Pläne im Briller Viertel geben werde, darüber sei er sich schon beim Kauf des Geländes im Klaren gewesen, hatte er vor mehr als zwei Jahren gegenüber der WZ bereits geäußert. „Der Bedarf für hochwertige Wohnungen im Briller

Viertel ist groß“, ist er auch jetzt überzeugt. „Aber der Platz fehlt.“ Das Parkschlösschen „ist die schönste Villa im Briller Viertel“.

Dass die erhalten bleiben muss, da sind sich auch die befragten Anwohner einig. „Sie ist ein echter Hingucker“, sagt eine Nachbarin. „Das soll sie auch bleiben“, bekräftigt der Investor. Die Neubauten würden so auf dem Gelände liegen, „dass der Blick von der Straße auf das eigentliche Parkschlösschen frei bleibt“. Die Neubauten werde man gar nicht sehen.

Gegen den Abriss der Anbauten spreche aus denkmal-schutzpflegerischer Sicht nichts, erklärt Klaus-Ludwig Thiel vom LVR-Amt für Denkmalbehörde im Rheinland. Er bestätigt aber, dass die gefällten Bäume mit ihrem Wurzelwerk die unter Schutz stehende Mauer des Areals beeinträchtigt haben. Neben den Anbauten ist auch der Park selbst nicht denkmalgeschützt. Für die Planungen der Villa hingegen seien die Denkmalbehörden voll eingebunden. Den Wunsch nach Gastronomie in der Villa wird der Eigentümer allerdings nicht erfüllen: „Das ist kein Thema.“ Ebenso wenig eine Kita, wie es am Anfang auch mal hieß. Es habe aber schon viele Anfragen gegeben, gut vorstellen könne er sich dort eine Kanzlei oder einen ambulanten Pflegedienst.

Was die Wohnungen angeht, werde es erst im kommenden Jahr mit den Arbeiten losgehen, kündigt der Eigentümer an. Ob es Mietobjekte oder Eigentum wird, stehe noch nicht fest. In der Nachbarschaft sehen schon einige Anwohner die Gefahr, „dass das Briller Viertel zugebaut wird“. Kordula Pfaller (Grüne) räumt ein, dass es nun mal Baurecht an dieser Stelle gebe. „Und das ist das Problem. Der Investor



Das Parkschlösschen samt Anbauten aus der Luft.

Fotos: Tim Oelbermann

Hintergrund

► **Historie:** Das heute unter dem Namen Parkschlösschen bekannte Gebäude Katernberger Straße 197 ist laut städtischer Denkmalliste „ein zweigeschossiges, ehemals als Gartenhaus und Remise genutztes Gebäude“. Anhand historischer Karten ist das Baujahr zwischen 1888 und 1892 anzusetzen. Erwähnenswert dabei ist, dass in Teilbereichen die ur-

sprüngliche Einfriedung des Grundstückes mit Natursteinmauer erhalten blieb.

► **Baurecht:** Für das Gebiet der Villa gibt es keinen Bebauungsplan, hatte die Stadt vor zwei Jahren erklärt. Baurechtlich greife dann Paragraph 34; das heißt, eine mögliche neue Bebauung müsse sich, was etwa die Höhe angeht, an die Bauten der Umgebung anpassen.

kann praktisch machen, was er will.“ Der Einfluss des Gestaltungsbeirates sei in solchen Fällen eher begrenzt.

Sie würde sich wünschen, dass die Stadt einen großflächigen Bebauungsplan für das Viertel entwickle, mit einer Denkmalschutzsatzung oben drauf. Die Forderung nach einer solchen gibt es seit Jahren, der Verwaltung fehlen allerdings die Ressourcen. Zu-

nächst soll eine solche Satzung für Beyenburg und Cronenberg umgesetzt werden, dann wäre das Briller Viertel dran. Die einzige Denkmalschutzsatzung, die bereits in Kraft ist, gilt für das Zooviertel.

Vergleichbare Diskussion um die Villa Amalia

„Das Briller Viertel spielt doch gar keine Rolle bei den Neubauten“, sagt Pfaller. Es gehe



Über Jahrzehnte beherbergte das Parkschlösschen an der Katernberger Straße im Briller Viertel Gastronomie. 2018 war dann Schluss.

nur darum, neuen, teuren Wohnraum zu schaffen.

„Ich weiß, dass die Unterhaltung einer Villa aufwendig ist“, so die Bezirksvertreterin. Das dürfe aber nicht dazu führen, dass die Flächen drum herum zugebaut werden für den Profit.

Es sei eine ähnliche Situation wie mit der Villa Amalia an der Briller Straße. Ein Investor will diese restaurieren – auf

dem Gelände sollen zusätzlich drei große Wohnhäuser entstehen. „In der Menge ist das einfach zu viel. Ein Gebäude weniger hätte es definitiv dort auch getan.“

Parallelen zur Villa Amalia zieht auch Max Guder (SPD). Wichtig sei wie an der Briller auch an der Katernberger Straße, dass das Denkmal „neu erstrahlt“. Das Parkschlösschen sei ein echter Prachtbau.

Unser Handwerk für Sie

ANZEIGEN Foto: Fotolia - © Birgit Reitz-Hofmann

Das Beste aus der Region.

Eine tolle Wohnatmosphäre braucht mehr als Deko und Accessoires. Schön gestaltete Wände spielen eine wichtige Rolle.

Viele Möglichkeiten mit Farben und Tapeten

Die Vielfalt an Materialien, Motiven und Mustern kann die Raumwirkung stark beeinflussen. Wandfarben und Tapeten bieten zahlreiche Möglichkeiten, einen Raum zu gestalten. Egal, wofür man sich entscheidet: Das Farbkonzept sollte stimmig sein. Ein kräftiger, dunkler Farbton eignet sich eher für einen großen, hellen Raum. In einem kleinen Raum mit nur wenig Tageslicht kann eine dunkle Nuance schnell eine drückende Raumwirkung schaffen. Hier sind helle Farben, beispielsweise Pastelltöne, ideal.

Ungebrochener Farbklassiker ist Weiß. Es schränkt das Farbkonzept nicht ein, sondern lässt Individualisten allen Spielraum bei der Einrichtung. Als kühle und unkomplizierte Farbe passt sich Weiß fast allen Einrichtungsstilen an. Ideal ist es für den puristischen Stil. Ähnlich viel Flexibilität erlauben sanfte Pastelltöne: Die zarten Farbnuancen in beispielsweise Gelb, Grün oder Blau haben vom Kinderzimmer aus den Wohnraum erobert. Sie vermitteln Gemütlichkeit und



Eine gestrichene Wand muss nicht monoton sein. Unterschiedliche Blau-Nuancen und die passende Wanddeko deuten hier ein nautisches Thema an. Foto: tdx

wirken nicht aufdringlich – auch hier liegt der Fokus auf der Einrichtung.

Egal ob romantischer Shabby Chic, Landhausstil oder maritimes Wohnen – vor einer Wand in Pastellfarben kommt ein Einrichtungsstil besonders gut zur Geltung. Wer sich von den konventionellen Farben

lösen möchte, kann zu Produkten mit speziellen Farbeffekten greifen.

Möglich sind dabei beispielsweise Glanz- und Schimmereffekte, die – eingesetzt als Akzentfarbe – eine exklusive Atmosphäre schaffen. Kreative können sich an Mischanlagen bei ihrem Fachbetrieb vor Ort

auch individuelle Farbnuancen mischen lassen.

Bei der Wahl einer Farbe sollten Bauherren und Renovierer auf Qualitätsprodukte setzen. Wichtige Kriterien sind neben dem Farbton selbst die Wohngeundheit und die Deckkraft. Preiswerte Farben decken häufig erst bei mehrfa-

chem Streichen. Das sorgt für Frust und schlägt auch finanziell zu Buche. Eine Qualitätsfarbe sollte bereits beim ersten Streichen decken. Gütezeichen und Zertifizierungen geben Aufschluss darüber, ob eine Farbe gesundheitlich unbedenklich ist. Der Fachbetrieb vor Ort berät dazu gerne.

Für filigrane und detailverliebte Muster an der Wand sind Tapeten das Mittel der Wahl. Im Trend liegen klassische, florale Motive. Das mag auf den ersten Blick kitschig erscheinen. Im Zusammenspiel mit zeitlosen Möbeln oder eingesetzt an nur einer Wand entsteht auch damit ein tolles Interieur.

Urlaubsimpressionen gelangen auch in anderer Form an die Wand, beispielsweise als individuelle Fototapete. Liebhaber abstrakter Designs finden bei Tapeten ebenfalls etwas, das ihnen gefällt. Im Gegensatz zur flächig aufgetragenen Wandfarbe entstehen mit einer Tapete schlichte Designs, wenn symmetrische Formen und einfache Farben kombiniert werden.

**BEDACHUNGEN
ABDICHTUNGEN
FASSADENBAU
KLEMPNEREI
BLITZSCHUTZ**

DREYER
e.K.

Dreyer e.K. • Glockenstuhlstr.12 • RS • Tel. 02191/80149 • Fax 80231

– kostenlose Beratung u. Angebote
– Wisch- und Spachteltechnik
– Lackier- u. Tapezierarbeiten
– Bodenverlegearbeiten
– Fassadengestaltung
– Wärmedämm-System

RUNDUM-SERVICE NICHT NUR FÜR SENIEN!
ARND VOM SCHEIDT
MALERMEISTER

RUDOLF-STOSBERG-STRASSE 32 • 42897 REMSCHEID
TELEFON 0 21 91 / 61 08 14 • TELEFAX 0 21 91 / 61 09 14

Meister Alders

Ihr Maler- und Lackiererfachbetrieb in Remscheid

Telefon 0 21 91 / 3 21 16 Fax 0 21 91 / 38 89 17
Struck 32 · Remscheid www.meisteralders.de

Diese Sonderveröffentlichung finden Sie auch auf www.rga.de

REMSCHIEDER GENERAL-ANZEIGER rga.
...weil wir hier zu Hause sind!